

Grüne: Forderung nach Nachtflugverbot auch für Hahn

30.07.2013 15:01 Uhr

Von Marc-Oliver von Riegen, dpa

Mainz (dpa/lrs) - Die rheinland-pfälzische Grünen-Landeschefin Katharina Binz hat die Forderung nach einem bundesweiten Nachtflugverbot auch für den Flughafen Hahn verteidigt. Damit löste sie am Dienstag eine erneute Diskussion aus. Die SPD im Landtag betonte, an der bestehenden 24-Stunden-Genehmigung für den Hunsrück-Airport werde nicht gerüttelt. Die CDU-Landtagsfraktion kritisierte die Grünen und sprach von einer «Rasenmäherpolitik».

«Wenn es ein bundesweites Nachtflugverbot gäbe, beträfe das auch den Flughafen Hahn», sagte die Grünen-Landesvorsitzende der Nachrichtenagentur dpa in Mainz. «Es könnte da realistischerweise keine Einzelfalllösung geben.» Damit gebe es

zwar einen Unterschied zur SPD. «Aber wir befinden uns eben im Bundestagswahlkampf.» Die Spitzenkandidatin der Grünen Rheinland-Pfalz, Tabea Rößner, hatte in der vergangenen Woche die Forderung nach dem bundesweiten Nachtflugverbot bekräftigt - auch für den Hunsrück-Flughafen.

Die SPD im Land sieht den Sonderstatus des Flughafens nicht in Gefahr. «Die bereits geltende 24-Stunden-Genehmigung für den Flughafen Hahn ist in der Koalition geklärt», sagte SPD-Fraktionschef Hendrik Hering. «Wir sind uns einig, dass daran nicht gerüttelt wird. Was die Grünen bundespolitisch fordern, steht auf einem anderen Blatt.» Hering betonte: «Ich halte es für undenkbar, dass eine Regelung auf Bundesebene kommen wird, die Flüge nachts komplett verbietet. Das kann sich ein Land wie Deutschland nicht leisten.»

Die CDU im Landtag nannte die Grünen-Forderung aus dem Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2013 eine «undifferenzierte Rasenmäherpolitik». «Natürlich ist ein Nachtflugverbot in dicht besiedelten Ballungsräumen zum Schutz der Bürger sinnvoll», teilte der Parlamentarische Geschäftsführer Hans-Josef Bracht mit. Deshalb sei ein Verbot nächtlicher Flüge am Flughafen Frankfurt beschlossen worden. «Es gibt aber eben auch kleine Flughäfen wie den Hahn.» Er liege nicht im Ballungsraum und habe weniger Verkehr.